### ZUM DICHTEN



Lizenz
zum
Dichten

### IMPRESSUM

Impressum Lizenz zum Dichten – Das Magazin Frühjahr 2024, 1. Ausgabe

Herausgeberinnen:	Sancia Fischbein, Elisabeth Johanna Lehmann, Nora Schmitt
Layout/Grafik/Satz:	Yun Julia Keßeler
Textauswahl:	Sancia Fischbein, Elisabeth Johanna Lehmani Nora Schmitt
Korrektorat:	Elisabeth Johanna Lehmann
Texte von:	Antonia Behrendt, Anna Sophie Born,

Antonia Benrendt,
Anna Sophie Born,
Fausto Bradke,
Valentin L. Brendler,
Mio Costa,
Meike Gröne,
Maja Hohenberg,
Aron Lucie Horvath,
Swantje Kautz,
Filippa Kienzler,
Viktoria Korte,
Alex Lange,
Henry Nossbach,
Yannik Raasch,
Fanny Walger,
Jakob Wehner,
Paula Weirich,
Marius Wiechmann,
Theresa Zollner,
Marie Zwicker

www.jungestadtkoeln.de

https://jungestadtkoeln.de/fuer-jugendliche/lizenz-zumdichten/

Instagram: @lizenzzumdichten

Lizenz zum Dichten ist ein Projekt von junge Stadt Köln e. V. Hansemannstraße 17-21, 50823 Köln-Ehrenfeld











#### Liebe Leser:innen,

wir freuen uns ungemein, euch endlich diese Veröffentlichung präsentieren zu können: Lizenz zum Dichten – Das Magazin. Im vergangenen Jahr hat sich unsere Energie auf das Magazin konzentriert: von der Projektentwicklung über den Aufbau der notwendigen Strukturen und der Ausschreibung zum finalen Produkt hat Lizenz zum Dichten - Das Magazin viele Schritte durchlaufen müssen, um an dieser Stelle anzukommen.

Der Grundstein für Lizenz zum Dichten wurde 2020 von Sancia gelegt. Mittlerweile besteht das Team aus drei Personen: Sancia Fischbein, Elisabeth Johanna Lehmann und Nora Schmitt. Seit 2021 hat nicht nur das Team, sondern auch das Projekt sich weiterentwickelt und ist gewachsen: Instagram-Kanal teilen wir unserem Buchempfehlungen, Schreibaufgaben und Info-Posts zu Lyrik und Literatur, wir hielten Schreibwerkstätten zu verschiedenen Themen ab und veröffentlichten unsere Schreibkarten, die zum Ausprobieren von Lyrik-Techniken anregen sollen. Im Kern des Projektes ging es eigentlich immer um dasselbe, egal, welche Form unser Weg dorthin angenommen hat: Wir wollen junge Menschen zum Schreiben inspirieren, ihnen die Möglichkeiten bieten, ihre Texte zu teilen und sich mit anderen jungen Schreibenden auszutauschen. So entstand im letzten Jahr der Entschluss, dieses Magazin zu veröffentlichen. Im Vorfeld dazu blieben wir natürlich unserer Geschichte treu und hielten auch mit den Autor:innen, die in diesem Magazin veröffentlicht werden, Textwerkstätten ab.

Im Laufe dieses Projektes durften wir eine Menge toller Texte lesen, uns mit noch viel mehr tollen Leuten austauschen und sind nun besonders stolz darauf, euch die folgenden Texte präsentieren zu dürfen. Euch erwarten Lyrik und Kurzprosa über Familie, Liebe, (Herz-)Schmerz, Reisen, und noch viel mehr.

Viel Spaß beim Lesen! Das Lizenz zum Dichten-Team



@MarioFrank

### BIOGRAPHIEN/ PROJEKTVOR-STELLUNG



Wir schaffen Raum und Repräsentation für aktuelle, junge Lyrik. Ob Slam-Text, Ballade, Twitter-Miniatur – wenn du etwas zu sagen hast und Worte dein Medium sind, bist du hier richtig. Wir wollen die Werke aus den Schubladen und den Tagebüchern holen, von Facebook, Twitter und Co. direkt in die Innenstadt. In unsere Werkstätten bieten wir Hilfestellung für unfertige Texte und zeigen, was man mit Lyrik noch so alles anstellen kann. Wir starten eine Ausschreibung, sorgen für Präsentation und Veröffentlichung in unserem eigenen Magazin. Wir wissen, dass Gedichte eine moderne, scharfe und politische Form sein können. Ob dein Lebensgefühl, der aktuelle Liebeskummer oder die Umweltpolitik — du fühlst es, du schreibst es. Wir hören zu. Und wir bieten die Plattform.

#### Nora:

Nora ist 31 Jahre alt und in Düsseldorf geboren. Ihren Bachelor hat sie in Medienkulturwissenschaften und Deutsche Sprache und Literatur an der Universität zu Köln absolviert. Dort hat sie später auch ihren Master Theorien und Praktiken professionellen Schreibens studiert. Danach hat sie ein Volontariat im Lektorat gemacht.

#### Elisabeth:

Elisabeth ist 25 und erzählt schon immer Geschichten. 2021 schloss sie den Bachelor Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim ab, 2023 den Master Literarisches Schreiben und Lektorieren. Sie veröffentlichte unter anderem in Anthologien, absolvierte Praktika in der Verlagsbranche und ist beteiligt an der Projektleitung von "Lizenz zum Dichten".

#### Sancia:

Sancia ist 26 Jahre alt und studierte den Bachelor Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim, wo sie momentan den anschließenden Master Literarisches Schreiben und Lektorieren beendet. In dieser Zeit hat sie neben der Veröffentlichung eigener Texte in verschiedenen Anthologien und Literaturzeitschriften und der Arbeit in künstlerischen Kollektiven das Projekt Lizenz zum Dichten gegründet. Dabei und mit der Arbeit direkt an Schulen bzw. der Universität konnte sie die literarische Vermittlungsarbeit mit und für Jugendliche in verschiedenen Bereichen praktisch erproben.

### O1 LETTER FROM THE EDITORS

Seite -03

### 02 BIOGRAPHIEN/ PROJEKTVORSTELLUNG

Seite -04

### ARON LUGIE HORVATH

•	Deine Augen auf mir Ein Kompliment?	—12
	Wir beerdigen die Liebe in Urnen - schwarz und weiß.	13
	Und assan Sammarahet hai Harbetragan	1.

### 04 FILIPPA KIENZLER

Ungehalten/ Haltlos —

### **Q5**ANNA SOPHIE BORN

• auf entzug

**—18** 

### OB FANNY WALGER

- dort (unter der Linde) —
- plath

\_\_21

**Q7**MARIE ZWIGKER

• Nie war ich glücklicher mit meiner Entblößung

—23

### **08**MEIKE GRÖNE

- fomo
- -25
- lyrisches uns
- <u>\_26</u>



### MARIUS WIECHMANN

• flammen

**—28** 

### 10 PAULA WEIRIGH

- Elemente —30
- Experiment in 3 Worten —33

### 11 JAKOB WEHNER

Schlund —35
 Walsturz —36
 Die Technik —37

#### 12 VALENTIN L. BRENDLER

•	1. einhaus	—3
•	2. bucurești-l	—3
•	3. bucureștiistnichtparis	40

### 13 THERESA ZOLLNER

• 01 Uhr 51

-42

### 14 MAJA HOHENBERG

herbst	-4
lachfreunde	<u>4</u>
in a heart of a heart of a country	1

### 15 FAUSTO BRADKE

• Halo —48

#### 16 ALEX LANGE

- Mein schönstes wir -51
- Angst im Dunkeln —52

#### 17 HENRY NOSSBACH

• das tinder erlebnis

#### 18 SWANTJE KAUTZ

- Gegen die Zeit rennen 56
- In der Nacht **—57**
- **—58** o.T.

#### 19 ANTONIA BEHRENDT

- · Das Seil der Welt
- -60

PARIS

<del>--61</del>

#### 20 MIO COSTA

· kartoffelstampf, kollektiv

<del>--63</del>

• ottolenghi

- <del>---64</del>
- Portraitfoto rund, das Lächeln gezwungen —65

#### 21 VIKTORIA KORTE

• Trialog einer Kleinfamilie (Auszug) —67

#### 22 YANNIK RAASCH

Ebbe bei Flut -71
salz -72

• See —73

23
BIOGRAPHIEN DER AUTOR:INNEN

Seite —74

24
DANKSAGUNG

Seite —79



## ARON LUCIE HORVATH

#### DEINE AUGEN AUF MIR EIN KOMPLIMENT?

Schau ihn dir an:

Das ist mein Körper

Ausgestellt

Aufgestellt

Nur für dich zum Anschauen da

Vertraut

Verkauft

Nicht mehr mein Besitz

Nicht mein

Sein

Fall auf die Erde, um dir

Wut ins Gesicht zu schrei'n

Nicht meine Wut

Nimmst meine Erde

Was brauch' ich schon, wenn ich doch dich habe?

Welches Recht habe ich

Wenn ich nicht danach bitten kann?

Nicht meine Stimme

Nimmst meinen Mund

Sie gehören dir

Vertrautes Territorium.

Verlorene Worte

Habe sie wieder gefunden

Auf Badezimmerboden

Aber wozu Worte?

Du hast mir ja das Reden verboten

Das ist mein Körper:

Schau ihn dir an

Er gehört dir schon mein Leben lang

Ich liebe mein Leben

Verdanke's den Toten

Mir nicht anschauen zu dürfen

Was deine Stellung bedroht

Nicht mit meinen Augen

Nicht meine Zukunft

Nicht uns're Vergangenheit

Und meine Seele ist weg

In Atomen verloren

Aus Gedanken verschwunden

Niewiedergefunden

In mir wächst

Was du willst

An mir liegt

Was du brauchst

Was ich nicht will

Bleibt da

Weil es dich

Nicht

Stört

Weil ich alles bin

Was

Dir gehört

Schau mich an

Dein Blick ist alles, was ich habe

Schau ihn dir an:

Das ist dein Körper



#### WIR BEERDIGEN DIE LIEBE IN URNEN -SCHWARZ UND WEISS.

Du druckst Deine Ideen auf Leeres Zeitungspapier - was ja da ist, um bedruckt zu werden - und kleisterst es an meine Haut wie Werbeplakate auf Raue Wand, damit nichtmal Der Regen sie je wieder abkriegen kann.

Ich versuche sie da wieder abzuspachteln und während mein KörperBlut weint, schreit Meine Seele Du Versuchst Nicht Gut Genug und mein Kopf singt Lieder übers Sterben.

Irgendwann gehen dir die Farbpatronen aus. Es fällt dir auf, am Selben Tag, an dem Wir Die Liebe beerdigen gehen in Särgen aus Regenbogenlicht weil die restlichen schon aufgebraucht sind (Die Situation kommt uns bekannt vor).

Ohne Tinte



# UND ESSEN SOMMEROBST BEI HERBSTREGEN.

Ich klammer mich an die Hoffnung
Ein kleiner Punkt, der in der Luft hängt
Und wundere mich, als ich ihn
Mit mir
Ins Fallen ziehe
Das nennt man Schwerkraft, Liebes
Wie: du weißt schon, dass du dumm bist?

Die Straße ist voll von Staub und von Stimmen Staubigen Stimmen von Kleinen Menschen mit großen Augenringen Die auf der Straße stehend Von Veränderung singen

Ihr Schweigen bleibt Hoffnungslos Ihre Stimmen verzerrt Wie

Dein Wesen

Beugt sich vor
Den Pinsel in der Hand
Mit dem es dir grade
Ein Gesicht aufgemalt hat
Tropfende Gesichter
Ungetrocknet
Und es zieht eine Linie
Von meiner Stirn übers Gesicht
Meinen ganzen Körper
Bis ich nicht mehr viel bin
Nur noch zwei Hälften

Und es nennt mich Wissenschaft

Lächeln im Gesicht
Wegen zu vielen Farben
Die wir auf den Schultern tragen
Du umarmst mich
Fremder
Gold im Gesicht
Manchmal sehen wir so aus

Staubige Menschen auf Staubigen Straßen Schreien Veränderung in die Wolken

Es sind dieselben Die sich In die Mitte des Flugzeugs stellen Um das Gleichgewicht zu halten

Während wir unsere Herzen zu Schiffen falten Für die Wellen Kleben sie sich Spiegel in die Augenhöhlen Weil Kunst spiegelt

Und weil seine Haut mir
Eine Waffe an den Kopf hält
Und mich zwingt
Ihm mein Herz
In die zitternde Hand zu legen
Stehen wir jetzt draußen
Und essen
Sommerobst bei Herbstregen

Manchmal sehen wir so aus

### FILIPPA KIENZLER

# UNGEHALTEN / HALTLOS

Ich bin eine Zeitbombe, aber nur ich höre mich ticken.

Deshalb versuche ich den Soundtrack meiner Verdammung zu übertönen, mit freundlichem Lachen und geselligem Kichern, mit leichten und schweren Gesprächen und mit

-dir

Mit dir, der du mich so sanft in deine Hände nimmst, dass ich meinen Zweck beinahe vergesse. Dir, der du mir so liebevoll über die Seiten streichst, dass um ein Haar die Zeit stehen bleibt und dem Ticken Einhalt gebietet.

Doch deine Zärtlichkeit, weckt die Befürchtung, was mit mir geschieht, wenn du genug von mir hast, mich wieder haltlos auf dem Asphalt ablegst, wessen Hände sollen dann Pflaster auf mir verteilen, die mich gerade so zusammenhalten?

Genau dieser gewiss unausweichliche Moment lässt mich vibrieren, macht das Ticken ohrenbetäubend. Denn all deine Freunde sind Steine, unzerbrechlich und selbstsicher, gar nicht so fragil wie ich, warum also hättest du je einen Kurs zum Bombenentschärfen machen sollen?

Ich zittere, nicht allein, aber doch einsam in deinem sanften Griff, festgehalten von der Illusion, er müsste sich nie lockern.

Und dann ist es doch passiert: Ich habe mich immer weiter aufgeheizt und bin dann endlich explodiert. Bin dir aus den Händen gesprungen, weil jeder Millimeter Kontakt plötzlich zu viel wurde, war eingeengt durch deinen jetzt verkrampften Griff, der mich ja doch nicht zusammenhält.

So stoßen wir gemeinsamauf die unausweichlich unkomfortable Wahrheit, die ich schon so lange kenne, aber nie auszusprechen wagte. Dass Bombe und ungeübte Hände einfach nicht füreinander gemacht sind, sich nur gegenseitig limitieren.

Und nun kreiseln meine Gedanken, während ich haltlos über das Pflaster kullere, ein Karussell ohne Notbremse, in dem mal die Erleichterung über Freiheit, mal die Verzweiflung über Einsamkeit Überhand gewinnt. Ich bin endlich geerdet durch die Bewahrheitung der Befürchtung, die mich von Anfang an zittern ließ. Das Ticken klingt nun niederschmetternd laut und doch vertraut und sicher in meinen Ohren nach und ich liege wieder am Boden — unberührt.

Manchmal frag ich mich, ob deine Hände noch kribbeln von der letzten Hitze, bevor du mich nicht mehr halten konntest.

Ob du das Gewicht in den Händen vermisst, ob dich meine Abwesenheit ins Ungleichgewicht gebracht hat.

Ich frage mich, ob du mir nachgeschaut hast, als ich gefallen bin, ob meinem Fall vielleicht sogar der einer deiner Tränen gefolgt ist.

Aber dann nimmt das Gedanken-Karussell wieder Fahrt auf und die zahllosen Fragen werden in der Mischtrommel meines Geistes nach unten gespült, in dem Versuch, mehr nach vorne als nach hinten zu schauen.

In dem Versuch, mein am seidenen Faden hängendes Selbstbewusstsein wieder zu mir zu ziehen, wieder aufzubauen

- jetzt endlich ungehalten selbstbewusst.

## ANNA SOPHIE BORN

AUF ENTZUG

dann hattest du diesen blauen schal. innerhalb weniger tage wurden wir einsam, trotz deiner ständigen anwesenheit. standhaft bleiben, das hättest du zu uns gesagt, doch wie immer sich der wind auch drehte, genauso drehten wir uns mit. das minimieren von reibung, so dachten wir, würde dich wieder anschmiegsam machen, blaue wolle mit den fäden verhaken, die wir anderntags gesponnen hatten. behutsam fingen wir mit dem verweben an, doch du entzogst dich unserem einflussbereich. am anfang waren es kleinigkeiten und später waren wir uns sicher: die blaue schlange hatte dich eingenommen, sie war der grund für dein schweigen, sie erstickte deine worte im keim. zu blass für himmel, zu dunkel für meer entzogen fäden dir alle deine sinne. zuerst die augen, die nase, du wurdest taub, alle nahmen sich deiner an und die dauer unserer tage überschritt jeden messbaren bereich. wir waren kämpfer, besessene, die an erhalt ohne verformung glaubten. bis zum äußersten, das wussten wir, konnten unsere hände greifen doch sie griffen

darüber hinaus.



# FANN WALGER

### DORT (UNTER DER LINDE)

Schritt, schritt.

der Sprung im linken Fenster
macht noch nichts verwahrlost,
und wie das Kind und das Ikealicht

sich abends darin spiegelten:

Orthesenschuhe, Rollkragen, wo ist dieser Körper hin, Schritt, schritt, der die Filme im Regal studierte und das Poster aus dem Munch-Museum, Schritt, schritt, meine Stiefel auf den Dielen.

ein letztes Mal so gehen, dass der Schuh genau die Fugen trifft, Schritt aus der Haustür, die für Postboten und Fremde war, schritt. unter der Linde streife ich ab: meinen Vater, der die Hauswand streicht,

den Holzgeruch im Badezimmer, das Kind – es wird nicht viel schlimmer, als es denkt.
Schritt, schritt, Schritt, schritt, der Schotter, Schritt, schritt, vorbei am Volvo und den Laubhaufen, die hier lägen im Herbst.

jeden Abend siehst du nach, ob das Gartentor noch offensteht, als könnte uns der Zaun vor irgendwas beschützen. mein Schließen hallt den Putz hinauf, Schritt, ich habe immer noch nicht Gehen gelernt: das gelbe Haus hat mich durchzogen,

quick-mix meine Arme herunter, dort die Narben vom Kirschbaum und der dritten Treppenstufe, dort die anderen. dort die Birken in der Einfahrt, und die Spinne im Briefkasten; geboren werden kann man nur an einem Ort.



### PLATH

mein körper soll die welt werden. fleischig geistlos; blind für ihr weiterdrehen. wie jemand, der zu geben hat, ihn an die hand nehmen wie ein kleinkind

und elektrizität erfinden.

ohne ,wie' sein.

wie nikola tesla. wie sylvia plath vor ihrem bücherregal, immer gesichtslos. wie sylvia plath in london durch energie sterben, die nicht verlorengeht.

umgewandelt in wechselstrom,

ich atme ihr ersticken.

die alte stimme in den aufnahmen, wie eine hand mit geschwollenen gelenken. wie meine neunzehnjährige hand ausgestreckt nach der steckdose what a thrill – mein finger anstelle des telefons

und der rest meiner bewegungen stereotyp zerebralparesig. mit dem ellbogen an den rippen, so wie ich auf die welt kam, gekrümmt in einem brutkasten – meine nische; tod an beiden enden der verteilungskurve



## MARIE ZWIGKER

### NIE WAR ICH GLÜCKLICHER MIT MEINER ENTBLÖSSUNG

An manchen Tagen landet ihre reinlich gebügelte Selbstfürsorge

zwei Meter neben mir.

Bleibt zwei Tage liegen. Zwei Wochen werden daraus.

Bleibt liegen, bis diese eine Person zu Besuch kommen soll.

Hände scheppern meine Geschwister und mich

heftig durch, als sie sich auf die Suche begibt.

Schon beginne ich zu raten,

wonach sie heute wohl greifen wird.

Nach dem pistaziengrünen Stoff?

In diesem Kleid hat sie ihrem

Selbstvertrauen einst das Ja-Wort gegeben.

Oder wird es der löwenzahngelbe Strick,

aus dem sich Sojasoßenflecken

und Spätsommererinnerungen

nie ganz haben herauswaschen lassen.

Eigentlich ist mir klar, wonach sie sucht -

heute kommt diese eine Person zu Besuch.

Heute wird sie zu dieser einen Person.

Ich richte mich stolz auf,

als sie meine Nachbarin zur Seite schiebt,

mir dunkelrote Seide von den Schultern zieht.

Die Hände schwitzen. Hinterlassen

Concealer-Flecken und Nagellackreste

auf meinem hölzernen Rumpf.

Sie streift sich Satin und Selbstdarstellung über.

Wird zu Selbstverleugnung und Sinnlichkeit.

Ihre hastige Bewegung lässt mich ins Schwanken geraten.

In den Sekunden, die es braucht, bis ich ausbalanciert bin,

wiege ich mich in meinem Triumph.

Nie war ich glücklicher

mit meiner Entblößung.

Ich weiß, dass schwere Tage folgen,

auf Abende,

an denen die Wahl auf mich fällt,

an denen ich der Auserkorene bin.

Es folgen Tage,

an denen sich

Stoff und Stärke

zwei Meter neben mir auftürmen.

Ebenbild und Ehebruch

begraben

unter einem Häufchen Elend.

# MEIKE GRONE

### FOMO

 $\bigcirc$ 

im winter sind es die kleinen dinge die fehlen, im sommer sind es die großen. im frühling würd ich dir gerne deine liebhaber stehlen, und im herbst dann deinen ofen.

am morgen, wenn ich noch in den kissen lieg, und schlummer, umtummelst du die welt ohne kummer und schreibst dabei unique.

wenn die sonne oben steht und du photosynthisierst, hab ich probiert dem glück ein bein zu stellen und bin unglücklich, weil das nicht geht.

im dunkeln dann bist du nicht allein, deckst dich zufrieden mit der nacht zu, ach wie schön muss es sein, so zu sein wie



### LYRISCHES US

wie lange gibt es noch ein uns, nachdem wir es nicht mehr sind? wenn die zeilen, über die wir lachten, nicht mehr auf den fenstern stehen?

wenn ich den müll mit deinem taschentuch runtergebracht hab?

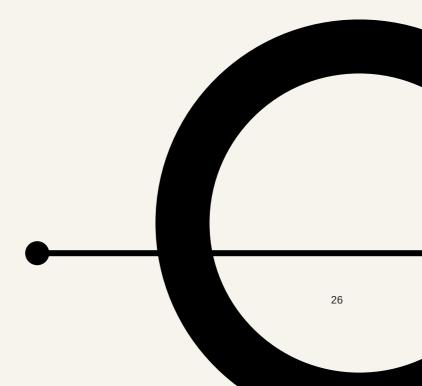
und wenn meine finger nicht mehr deinen chat öffnen können ohne zu scrollen, und deine zahlen in meinem sodoku heft völlig ausgefüllt sind?

wann kommt der punkt,an dem ich nicht mehr, über das nachdenke, was ich dir erzählen will, weil die liste einfach schon viel zu llaaaaaaaangg ist?

wenn ich den namen deines hundes vergessen hab, und unsere geburtstage zweimal unkommentiert bleiben?

wir waren so vieles, auch wenn du und ich es nicht mehr sind,

gibt es für immer: uns an einem juni morgen, unter deiner decke.



### MARIUS WIEGHMANN

### FLAMMEN

ich klammer mich an jede exaltation halte fest an jeder versuchung und scheitere kläglich ich stehe in flammen ich brenne fürchterlich brenne für mich aber sterbe grundlos ingrimm bleibt mir immerhin aber menschen lasten schwer wie beton denn sie brechen in imperativen auf mich ein

ich bin zart aber opponiere



### PAULA WEIRIGH

### ELEMENTE

1

ein Mittwochmorgen im April der Himmel weint eine leere Schallplatte spielt leiernd dein Lieblingslied

2

ich brauche Wasser du brauchst Luft zum Atmen. zum Überleben erfüllte Grundbedürfnisse wir leben

3

vom Hunger wachgeküsst nach mehr du kamst. du gingst. du lebtest versuchtest den Hunger zu stillen der anwuchs und die berühmte Lücke hinterließ gehetzt von einer Fülle zur nächsten hat er dich schließlich aufgefressen

4

deine letzten Tage durchzogen von flackernden Augen hektischer Atem an meinem Ohr deine zitternden Hände in meinen

5

du flüstertest "ewiges Leben" und deine Augen verloren sich

6

ich fiel und brachte Kummer mit ich dachte nur und schlief

7

eine Ameise trinkt meine Tränen eine Hand im dunklen Moos streichelt meine Wimpern

8

im Spiegel ein Körper mit verlorenen Augen lässt ein totes Spiegelbild entstehen erfüllte Grundbedürfnisse

9

und ich glaube dann sind dir Reißzähne gewachsen ich lag im Gras und habe beobachtet du lagst so friedlich. mein Vergissmeinnicht ich ging ohne Abschied um dich nicht zu entreißen

10

mein Kopf brummt in neuen Gedanken wir ernten Luft auf Nebelfeldern und verschiffen sie in Glasflaschen verpackt wenn die Sonne dem Nebel den Kampf ansagt gehen Ziegen schon früh schlafen wenn die Leere schon gähnt ist es für alles zu spät

12

ich falte Kraniche. ich schreibe ich versuche mich selbst zu finden aber finde nur dich ich liege im Gras als es Feuer regnet



# EXPERIMENT IN 3 WORTEN

manchmal wünscht man sich eine sendepause
deren existenz nicht bewiesen werden kann
wissenschaftlerinnen verzweifeln - versuchen gedanken abzuleiten
in ein becken voller streusalz
was würde man nicht alles tun für einen wink erleichterung
manch einer hätte lieber schuppenbefall

### JAKOB WEHNER

### SCHLUND

allabendlich vergoldet tauch den Finger in die Tiefe verschluck die Hand und würge weiter

Schulterblatt, Torso verschoben, vergehen Hüfte und Knochen verstoßen, verstehen

jeder Wirbel rutscht tiefer salzige Tränen zermalme Kiefer mit Kiefer Zehen mit Zähnen



### WALSTURZ

Ich sink hinab - zeitgedehnt, raumgelöst - ich schwebe schwer zehn Tonnen leicht, baumesstill, abblätternd im freien Fall. Jedes Teil meiner Hülle, löst sich im Blasenchaos, Echolot. ich treibe auseinander, das Auge des Taifun. Ihr umgebt mich, angezogen, mein Korpus leuchtet euch den Weg Flutlichtsein im schwarzen Schnee. ein Anker sinkt der Nacht entgegen. Ein Anfang ist mich aufzunehmen, Maul füllt Magen, so leer wie ihr selbst, ernähre euch stündlich, heilsamer Hunger, war immer genug, statt zu suchen wie ihr. Mit jedem eurer Bisse, verlier ich Halt an meiner Haut, schließ Frieden mit dem Ende, Im Schlussgedanken abgetrieben. Ich treibe in euch weiter, Zerfall nur temporär.

## DIE TECHNIK

Oh. Ha und ha.

DerDieDas TextArtikelVideoSongFilmTestament war gar nicht von dir

Sondern von einer

ΚI

Fragezeichen Ausrufezeichen.

Ach, die Technik

heutzutage

das ist ja

heutzutage

die Technik

ist weiter

als heutzutage

die Menschen

Treuversagen

am Ende

Leute sagen:

Die Technik bringt deine Kinder um, oder schlimmer noch, deinen Arbeitsplatz. Drei Jahre Silikon-Wüste schafft Marx Lebenswerk in einem Winter,

würd' mich schämen an seiner Stelle,

dank ab, bevor du gedeepfake wirst.

Kotz dein Erstaunen in das Metaverse, das können sie dir nicht nehmen

dass du schreist im Badezimmerspiegel, Tapetenreste an Fingerknöcheln,

Blut auf deiner Tastatur.

Das kann dir niemand nehmen,

wenn Obama schon Haftbefehl-Songs singt,

dann wenigstens ohne dich,

wenn die dir alles nehmen wollen,

bleibt immer noch die Schwere.

Das schaffst du auch noch,

die letzten Meter und dann dich ab.

Das Schlaflied gesungen vom

Sinatra Hologramm.

Wenn schon alles für dich hier endet

dann hast du immerhin schon mal darüber nachgedacht

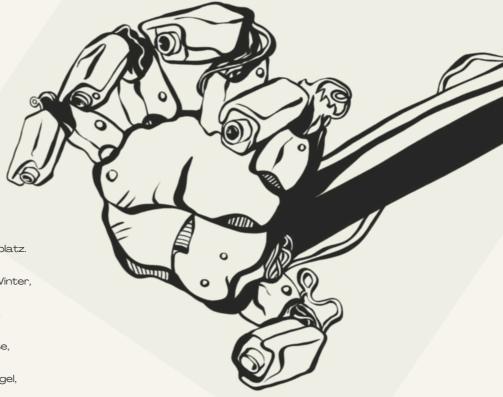
die Welt zu retten.

Irgendwann früher

im Garten neben dem Baum

auf der Wiese unter der Wolke.

Immerhin das.



# VALENTIN L. BRENDLER

||||

#### einhaus

die handys kreischen rotes licht im flur stinken schuhe nach pech und ein joint liegt im blumenkasten laute schritte, wenn sie in ihre wohnungen hasten fasten, fingerkauen, rap-rappen radio-hören und aus-dem-fenster-schauen quietschende türen und knarrende treppen putz rieselt von der decke zigarettengestank, von der küche bis zur toilette luft, auch wenn die heizung schweigt angst, vor all dem platz eine rose, eine zigarette, eine tablette und ein buch auf der fensterbank neben einem Bild von mir und du

#### bucurești-1

I am piaţa romana hat mich ein alter mann angequatscht für eine forschungsreise nach deutschland er und ich – geld hat er – versprichst du es mir? fragt er und nickt
II am piaţa victoriei trafen wir uns zufällig mit drei meter augenringen küssten wir uns und winkten
III am targul valea cascadelor fand ich ein deutsches buch deutsche münzen, einen deutschen mann und hakenkreuze zwischen dem flohmarkt-ramsch ich zündete mir eine amerikanische zigarette an

#### bucureștiistnichtparis

vorübergehend geschlossen ist die teil-abteilung in bucurești nord im bus, der mich durch die gänge haut und an bushaltestellen hält, die keine bushaltestellenschilder brauchen bis zum gara de nord, der drei busstationen hat der fast so heißt, wie die hauptzugstation im pariser norden der aber nicht paris ist, weil bucurești nicht paris ist und braşov nicht mehr kronstadt und d-mark mal zwei euro durch fünf gleich lei ist ist der kaffee hier genauso teuer, wie er in anderen ländern genauso wenig ist der zug hält und er stinkt rauchen darf man in rumänien nur öffentlich trinken nicht außer in cafés, bars, restaurants, zuhause, auf klos in fahrstühlen, särgen, im dunkeln, oder unterm hut bis er weg fliegt nach constanța - după marea neagră ins urlaubsresort auf den zahnstocher, vom cocktailgläschen der politikertochter die nur weg von bucureşti und nach paris will

# THERESA ZOLLNER

Ш

## 01 UHR 51

#### Juni 2020 - Teil 1

Du riechst nach Zigarettenrauch und Heimat

Nach Wein und Zaubernächten, in denen sich die Sterne endlos drehen.

Heute Nacht werden wir nicht schlafen -

du begleitest mich zu meinem Elternhaus mit dem ersten Morgenlicht.

Du riechst nach Zigarettenrauch und Wärme

Deine klaren Züge flackern auf im Schein meines pinken Feuerzeugs, und ich denke still bei mir:

Du bist so schön.

Worte aus meinem Mund, Worte in deinem Ohr, es ist einfach -

Wir streifen Blicke, brisenzart.

Es kommt der Augenblick des Schweigens. Ich werde dich morgen vermissen.

Wir sprechen nie über ein Wiedersehen.

#### Juni 2023 - Teil 11

Ich lese meine unschuldigen Träumereien.

Ich zähle nicht mehr die verstrichenen Sommer, seit wir uns begegnet, seit ich von dir berührt worden bin –

Flüchtend wie der erste Flug des Schmetterlings mit schillernden Flügeln.

Meine Locken hängen mir tiefer ins Gesicht, eine neue Melodie umspielt meine Lippen.

Unser letzter Abend, Mondschein erleuchtet meine verschwimmende Erinnerung: der Abend, der dir meine illusorische Begierde verriet.

Ich teilte mir eine Flasche Wein mit der Nacht und du -

Stumm auf der Parkbank neben mir.

Du brachtest mich nach Hause, bis zur Straßenecke -

Standest still, wenige Meter vor meiner Tür.

## MAJA HOHENBERG

Ш

# HERBST

ich fand den schlaf eingeklemmt zwischen buchdeckeln und zigarettenstummeln

eine aster

neongold

im herbst



## LACHFREUNDE\*

ich lach mich schlapp wenn die schmetterlinge mir wieder einmal die füße blank lecken

im blauen wald
wo wir badefuß gehen
darauf achtend die blüten des mooses
dem verschwitzten freund
nicht zu zertreten

wir reden viel vom wetter
das ist uns sehr wichtig
ich lasse die pilze aus meinem becherchen trinken
den eichelhäher von meinem tellerchen essen

wenn die ameisen den fluss überqueren müssen so strecke ich mich und diene ihnen als brücke damit sie ihre arbeit verrichten können



# A HEART OF A HEART OF A GOUNTRY

mein nachbar gräbt im keller ein loch, er nennt es tunnel und er gräbt daran jeden tag.

ich putzte mir die zähne.

in ghana werden vor allem frauen der hexerei beschuldigt.

mein nachbar gräbt im keller ein loch, er schafft platz, schmeißt weg, sortiert aus, er braucht mehr platz zum graben.

ich wasche mein gesicht und sehe mir kurz in die augen.

in ghana werden vor allem ältere frauen, viele mit demenz, der hexerei angeklagt. die frauen haben weder land noch geld.

mein nachbar gräbt im keller, er gräbt und gräbt und abends beim pflaumenschnaps erzählt er mir vom weltinnenraum, eine seltsame vorstellung.

ich trockne mein gesicht.

In ghana werden vor allem alte kranke frauen der hexerei beschuldigt. sie können niemals zurück zu ihren familien. die familien glauben, dass sie hexen sind. oft endet es tödlich, wenn das wetter oder die krankheiten sich nicht ändern, wofür sie verantwortlich gemacht werden.

mein nachbar gräbt im keller einen tunnel, dann ist er fertig und füllt ihn mit müll.

# FAUSTO BRADKE

Ш

### HALO

Deine Mitfahrt wurde bestätigt.

halo

halo
fauto
ich hab dich gebucht zum mitt fahren
dafi mitt fahren wen ja schreib etvas
schreiben etvas
ich bezale ba

Deine gebuchte Mitfahrt wurde gelöscht.

ich brauche deine numer bitte wo trefe uns hastu fes nec telefon ich Frage schon gebucht mein plaz op ih bin gebucht oder nein



fauto halo es tut mir lleit ich kan nict fahren weil ich bin Krank

guten acht

Halo
hastu plaz frei
weil heute bini gesuntd
bitte
trefen bei uni
Du krikst mer

bite meldet mich e ist dringt nim schtu Mitt und bi fill uhr fahren halo

ich weis schon weil ixh bin Krank wa fauto heute bin ich gesund halo

ich dnke dich



# ALEX LANGE

Ш

### MEIN SCHÖNSTES WIR

Die Wohnung leer ohne dich mein Kopf voll von dir Kann nicht mehr ohne dich Hab gehofft, dass es wird Wie es ist Hab dich schon vermisst Da standest du noch in der Tür

Du bist mein schönstes Wir Ich hoffe, dass wir uns nicht verlieren Und falls doch, dass wir uns finden Und unsere Probleme überwinden Bis ans Ende will ich sprinten Und dann springen von den Klippen Denn ich fall so gern für dich

Ich flieg so gern mit dir Es ist ohnehin schon wie auf Wolken Du bringst lila Nuancen Die alles sanft verzieren

Und erst deine Augen Ein Blick reicht Vergesse mich und die Zeit Kann dir nicht schenken Was du bereits hast Mein Herz





Schaue aus dem Fenster
Dieses Altbaus
Alles sieht kalt aus
Trist und grau
Das Licht ist aus
Und ich hab Angst im Dunkeln
Bring die Glut zum Funkeln
Bin ganz kurz nicht mehr da unten

Dann stürz ich ab
Hab mein Stück Glück gehabt
Nur ist es nicht von Dauer
Denn jetzt fühl ich mich
Leer und kalt
So wie zurzeit
Die Sicht
Aus diesen Mauern

Unzufriedenheit Macht sich breit In dieser Zeit Wo nichts bleibt Außer nicht zu denken

Fülle meine Freizeit
Mit Zeit verschwenden
Ich dreh am Rad ohne zu lenken
Und steuer auf den Abgrund zu
Bin viel gefallen
Scheinbar nicht genug

## ANGST IM DUNKELN

## HENRY NOSSBACH

Ш

## DAS TINDER ERLEBNIS

ach ich freu mich total, dich kennenzulernen
sag bloß, du magst leckres essen gerne?
darin erkenn ich mich gleich wieder
bei perfekter würzung läuft mir das wasser im munde zusammen
ach und was sind deine lieblingslieder?
gute musik magst du auch? der hammer!
ich wusste gleich, dass uns etwas verbindet
dass du auch jemand bist, der auf reisen zu sich selbst findet
dass du ohne kaffe gar nicht erst aufstehst
ich glaub du weißt, dass ich da ebenso drauf steh
wir haben sofort so viel gemein

aber zu vino sag ich wein

wir sind alle einzigartig hier
und kennst du schon den freund von mir
"er hat ein startup gegründet,
jaja, die machen craftbeer"
klar gern hör ich mir deinen podcast an
davon war ich schon immer ein großer fan
du denkst wir sind füreinander gemacht
und mit so vielen tollen leuten nie allein

aber zu vino sag ich wein

nee bad vibes gibt es bei mir nie, das ist doch schlecht fürs gemüt laut meditationsapp und philosophie – negativität find ich scheiße, ich hab mich nie so gut gefühlt. ein leben voller nachhaltigkeit, mit feelgood decke ich mich ein

aber zu vino sag ich wein

# SWANJE KAUTZ

||||

# GEGEN DIE ZEIT RENNEN

Die Blätter rauschen, aber nicht in meiner Lunge

Der Wind fließt an meinen Haaren vorbei

Der Abend und die Welt werden leise

Denn mein Atem kontrolliert die Ohren

Geräuschvoll hetzt die Luft hinaus

Kratzt in meinem Hals

Stimmbänder beschlagen

Husten heiser in dem Rachen

Hitze in den Poren

Schweiß kalt auf dem durchnässten Rücken

Weil sich die Kühle selbst durch eine Winterjacke frisst

Wenn jede Hautzelle schwitzt

Die Muskeln zucken, jede Sehne in den Beinen

Weint und heult auf, kein Schritt mehr weiter

Doch ich treibe meine Geister

Spreche zu mir

Kontrolliere meine Stimme

Meinen Antrieb, du musst rennen

Du hörst deine Gedanken

Du kannst schneller als sie laufen

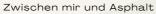
Ich sehe Schatten von schlendernden Menschen

Im schwachen Laternenlicht

Jedes Geräusch verschluckt vom Keuchen

Meine Füße werden schneller als mein Geist

Ich stolpere über die Luft







In blassen Farben zeichnet sich der Schlafmangel in mein Gesicht Uhrenticken malt Linien zwischen Nase, Wangen und Mund Wie Zeit sich durch den Raum frisst, nicht vergeht nur still steht,

Sekunden über Sekunden

verharren sie wie Stunden

Lassen Träume aufblähen

Magien aus dem Bauch

kribbelnde Hände

Funken auf den Lippen

Rast ein Schauer durch mich

wegen Erinnerungen an Nächte zuvor

Doch diese Nacht ist ein Nichts

weil sie noch nicht stattgefunden hat

Und ich blicke nicht auf die Uhr, weil ich doch enttäuscht sein werde

wenn ich aufschaue

Meine Augen brennen an den Rändern

Rote Adern platzen

Jeder Blick zu viel, weil ich nicht schlafe

Aber wie könnte ich

wenn mein Gehirn so rast?

Ich warte mit meinen Trommelfellen

auf Türenknarren, Bäume rascheln

Fenster gegen Häuser schlagen

Ich will endlich Schritte hören

die lauter werden, die zu mir kommen

Bis eine Tür aufgeht

und die Nacht vor mir steht

# O.T.

Gerüst für unsere Gedanken als Wirbeltiere mit menschlicher Identifikation sind wir alle gleich bedeutend und bescheuert. Überzogen mit Fleisch, vollgepumpt mit Blut, Gewebe, Sehnen, Faszien, Schleim, Schmutz, Mikroplastik in der Haut und am Magengrund. Tinte auf der Haut, Schmuck für uns wenn wir tot sind, versteinert mit Reichtum am besten um es Tutanchamun gleichzutun. Ich will das Zepter halten dirigieren und mit einem Schlag die Zeit anhalten, uns davor bewahren dass wir unseren Schmutz, unsere Haut unsere Egomanie bis auf die Knochen abbrennen und es zu spät sein wird, wenn wir uns über anderes definieren. Und daraufhin nagen wir die letzten Fleischreste von den Beinen, Wachstum ist dann ein leeres Wort mit dem Hunger, der unsere Wirtschaftskraft aufgefressen hat und wieder zudem gemacht hat, was wir immer längst waren.

# ANTONIA BEHRENDT

Ш

# 

Wir sitzen uns gegenüber, Dein Blick auf allem, außer mir. Auf meinen Worten doch, Weil sie Eisen wiegen. So schwer, Bedeutung Lastet felsenhart. Du ziehst an einem Seil, Das meine Sprache fordert.

Bring sie hervor,
Sie ist nur für dich.
Du könntest mich verraten,
Weil du weißt,
Das Vakuum zwischen
Den Worten ist die Luft,
Die wir atmen.
Wir teilen dieses Wissen.

Der Raum ist still,
Wie deine Augen.
Sie zählen nicht.
Verschenke deinen Sprach-Rat
In das Nirgends
An den keinen Ort
Gegen den Aschegeschmack
Der Worte.

Ich spreche:
Du zündest meine Rede an.
Sprich gegen die Leere an.
Der Fels spannt
Das einzig mögliche,
Verbindende Seil zwischen uns.
Wir wissen und
Sprechen beide davon.



## PARIS

#### Ein Kuss

Ledersofas
Hingebend mit
Nachdruck
Dein fragender Blick
Der nie suchte
Aber traf
Gib mir deinen Finger

#### Angst

Ein Tisch mit
Ascheresten
Dein unhörbarer Atem
Nebenan voller
Sehnsucht
Die sich aus
Vergangenheit speist

#### Scham

Regennasse U-Bahnen
Eine verstümmelte Hand
Am Metall
Weggedreht vor
Entrückung
Seine Hand wurde wie
Meine nass

#### Zeit

Dein Oberkörper
Und kleine Stoppeln um den
Mund der schüchtern
Verstohlen die
Sonne grüßt am
Morgen

# MIOCOSTA

||||

#### KARTOFFELSTAMPF, KOLLEKTIV

#### (RÄUMLICHER ANHALTSPUNKT: BAUERNHOF IN HITTFELD, SEEVETAL)

wirklich lange nicht gesehen
niemals
so platt ist das gar nicht
findet ausreichend platz zwischen unseren viel zu weißen socken
alternativlos
denke ich und schaue um die ecke
zähle an meinen fingern ab
wie viele menschen ihre matches unter ihren caps versammeln

scheunenwände abwechselnd farbig, farblos, strobofettig;
als hätten wir bis jetzt; keine gute zeit gehabt
und du so?
nicht stramm genug unsere schüchternen beine verkreuzt
nicht ausgelassen genug flüssigkeit
an unseren zahnzwischenräumen vorbei
heruntergespült um uns nicht doch auf den instabilsten
untergründen zu platzieren

das mitgefühl einer konservendose? randscharf/aufgehebelt

abgesehen von bürgerlicher binarität und der eigenart dieses bäuerlichen innenhofs prallen dorfstaubpartikel auf schleimhäute derjenigen münder gestopft und lauthals

> voller buschgeplückter johannesbeeren gierig versammelt um eine grosse kiste pfand die hände: erntezeitig, wiesenklebrig

insoweit kommen leere bauchtaschen über die straße, rollen und versickern im lokalhonig durchsichtig quadratisch schmelzend auf stroh und ziegenmist, der dort liebend gerne hinterlassen wurde

zufriedene erdkomponeten unter meinen nägeln, gesammelt, ansonsten habe ich nicht viel gemacht

## OTTOLENGHI

was gelb war halbiert sich raspelt sich schälend das steinobstherz frittiert ganz wie koriander ummantelt

wie aus der pfanne geschwenkt purzeln gewürze auf das roheste gemüse mit oder ohne rasiermesserscharfer klingenkultur vermörsert sich der erste alte am veganismus

ein geröstetes rosmarinnadelbrot schmilzt goldbraun, quirlig in die küchenzangenzähne drei pinienkernen sei dank hattest du da kein snapchat mehr

umso beeindruckender, dass alle wurststände gut besucht sind es war doch klar. orangene nudeln sind zu 20 % verunsicherte karotten



#### PORTRAITFOTO RUND, DAS LÄCHELN GEZWUNGEN

eine Reihe kam tabellarisch daher an Stimmbändern hangelten Stimmensturzpotenzial für konsequente Fragezeichen: Leerstellen gegen Burn-out: zufriedenstellend war das nicht

C1, A1 und aufgerundete B2s entstanden gesammelt

Im Gefängnis habe ich eine Uhr studiert, B.A.

ich bin schon legal Auto gefahren null vier neun außer aus Bildung halb Kenntnisse, viel und beinahe bescheinigbar, Durchhaltevermögen 1898, 1999 unter den Umständen, sporadisch

das Abitur in den Fissuren der backigsten Zähne ehrenamtliche Existenzängste unter den Fingernägeln umrundet, eingerahmt, ausgepolstert Bruchteile für das humane Arsenal denn wenn

alles, was ich nicht gemacht habe:
( )

abschließlich verbleiben freundliche Füße



# VIKTORIA KORTE

Ш

# TRIALOG EINER KLEINFAMILIE (AUSZUG)

#### Akt 1)

Papas Gesicht besteht aus zentimeterdicken Cremeschichten. Hochglanz-Haut. Sonnengebräunter Nacken.

Wir lachen, aber Papa sagt: Das ist für die Emulsionen. Die fressen sich in die Haut. Und die Dämpfe. Die darfst du nicht einatmen. Die Dämpfe. Hustenreiz. Wörtliche Rede unterbrochen. Er entfernt einen Metallsplitter aus der Haut.

Die Maschinen laufen durch. Manchmal drehen die uns die schneller. Da müssen wir ganz genau gucken. Wenn die Abmessung nicht stimmt. Die Augen werden groß. Dann ist das unsere Schuld.

Er runzelt die Stirn, als ob er mich nur undeutlich sehen kann. Seine Blutergussfingernägel liegen auf der Tischkante.

#### Akt 11)

Mama räumt an der Spülmaschine, quer über die Küche. Ihre Hände sind rissig. Das kommt von den Putzmitteln. Aggressive Säure. Damals bei einem Aushilfsjob in den 80ern.

Wie kannst du mich jetzt fragen, ob jemand vorbeikommen kann. Siehst du nicht, dass ich zu tun hab? Schweigen.

Ich flüchte und male Buntstiftszenen auf karierte Schreibblöcke.

Ich habe Hornhaut an den Fingern. Da oben an meinem rechten Mittelfinger. Bleistiftpolsterungen. Ururopa hatte auch Hornhautfinger. In diesen Industrieinfernos hat er Messingrohre geschliffen, zierliche Gebilde, zentnerschwere Walzwerke. Ein Teil von mir hofft, dass Ururopa und ich gar nicht so verschieden sind. Anspitzer und Schleifmaschine, Bleistift neben Feile. Aber meine Hände. Die sind noch so zart. Seine waren sicher ganz rau, die von Ururopa. Und bestimmt war unter den Fingernägeln immer Ölmatsch.

#### Akt III )

Papa ist auf der Couch im Halbschlaf. Heute Nachmittag fallen Wartungsarbeiten an. Ich setze meine Kopfhörer auf. Motorensurren. Schnarchen. Maschinen sind passive Wesen. Ich frage mich, ob wir mit ihnen fusionieren, meine Familie eins wird mit den bunten Knöpfen. Welche Knöpfe müssen wir bei einander drücken, um mit der Zeit nicht stumpf zu werden? Von außen sehen wir massiv aus. Haltbar. Standhaft. Aber im Kern lebt nur noch ein Automatismus. Schlafen. Arbeiten. Essen. Und wenn sich das Zahnrad einmal um sich selbst gedreht hat, fängt der Kreislauf von vorne an.

Papa? Hast du mich gehört? Nein, nein. Ich muss schlafen. Ich frage mich —? Geöltes Gesicht. Am Morgen sehen wir durcheinander hindurch.

Du hast es gut.

#### Akt IV)

Mamas Hände überschlagen sich. Hilf doch mal. Warum ist das nicht weggeräumt?

Die Enttäuschung blitzt in ihren Augen. Sie trinkt zwei hektische Züge Kaffee. Ich muss noch — und ich wollte doch noch — Ach warum —? Überforderung. Der Stress unter ihren Augen hinterlässt dunkle Schatten.

Ich bin ständig abgeschaltet und habe vergessen, wo ich mit mir hin soll.

Papa kommt von der Nachtschicht mit Schweißflecken am T-Shirt. Die sind ganz gelb. Über 40 Grad und kein Hitzefrei. Seine Arbeitstasche riecht nach Benzin. Die Brotdose mit den zehn Broten ist leer. Ich wasche jetzt meine Arbeitsbrille. Tiefschwarze Suppe. Der Udo ist letzte Woche einfach umgekippt. Jaja, der hatte erst seit einer Woche Rente. Da muss ich noch kondolieren. Er wischt sich den Schweiß von der Stirn. Meine Hornhautfinger halten den Stift über dem Blatt.

#### Akt V)

Manchmal stelle ich mir vor, ich lebte nebenan auf dem Millionenhügel. Schicke Villa, humane Arbeitszeiten. Und wir hätten noch Zeit, miteinander zu reden. Würden wir uns dann besser verstehen? Ich mein ja nur, weil unsere Welten dann nicht so verschieden wären. Schulterzucken. Netzhaut gereizt vom Bildschirmstarren. Du badest weiter in Niveacreme. Ich büffel mich krumm fürs Abitur.

Früher hatten wir keine Zeit zum Lernen. Gibst du mir mal die Handcreme?

Wir haben schon seit zwei Monaten nicht mehr gemeinsam gegessen. Sind einander fremd geworden. Niemand hier hat gute Laune. Unsere Amtssprache ist das Schweigen. Unsere Liebe zeigen wir mit Haushaltsaufgabe, der einzige Währung, mit der wir uns noch gemeinsame Zeit kaufen können. Ich bin müde, auch ohne Emulsionen und Telefonate. Schon als Schulkind brech ich am Arsch ab. System zusammengefallen.

Du weißt gar nicht, was richtige Arbeit ist. Papa sieht enttäuscht aus.

Ich schäme mich für meine Bleistifthornhaut und dass ich gestern die Spülmaschine nicht ausgeräumt habe. Tut mir leid, ich habe nur so viel gegrübelt.

#### Akt VI)

Seit ein paar Monaten bin ich an der Uni und denke immer noch an meine Finger. Die tippen schneller als ich denken kann.

Du bist so intelligent. Du studierst doch, damit du es mal besser hast.

Die Hornhaut ist weg. Wenn jemand Akademiker sagt, fühle ich mich nicht angesprochen. Aber ich höre immer wieder Papa sagen: Du hast es gut.

# YANNIK RAASGH

Ш

# EBBE BEI FLUT

Rote Sandaugen Atmung wie ein Meereszyklus. Die Luft ist fett wie Butter.

Licht und Bohrgeräusche, Taumel im Frontcortex.

Saures Lidwasser sammelt sich unter meiner Pupille, Urwelten tun sich auf und zerbersten zu grünem Pulver.

Er bricht auf, zum Strand, zum Meer. Um bei Ebbe auf die Flut zu warten. Bei Trockenheit auf Regenguss. Bettlosigkeit soll zu gutem Schlaf und ein zugenähter Mund zur Völlerei führen.

Knackend liege ich auf Leinen und betrachte Bücherstapel und rasierte Haut. Ein Drahtseilakt, nun, ohne Drahtseil. Luftakrobatik, die mit Fallen startet. Irgendwann bemerke ich den Fall und dass ich nicht mehr fliege. Schlage auf und bleibe liegen.

Schaue hinauf zum geöffneten Manegendach und suche am kompletten Wolkenhimmel nach Sternen. So wie er vom kalten Ofen einen Festschmaus sich erhofft.

## SALZ

aufgeschnitten ausgeweidet mit salz eingerieben hänge ich an der leine warte sonnentrocknend in ferne – er wartend wie ich dass ich zum steak werde saftig und erfüllend porenwasser und fast geräusche machend gras schmatzend wiederkäuend die sonne eine freundin der wärme und der liebe gelassen wäscht er das Messer ruhig verstaut er das salz lässt sich nieder. im schatten: pfeift und liest und wartet.

## SEE

Ein nasser Spiegel Wellen schlagend, über mir der wolkenlose Weichspülerhimmel, die singend-sengende Sonne schimmert hinab.

Unter mir der klare See, selten eine Alge. Ich liege auf dem Board und lasse das Wasser meine Finger ablecken als wäre es ein junger Welpe.

Ich habe mich schon lange nicht mehr so allein gefühlt.

Die Silhouetten am Ufer verblassen zu Kritzeleien,
Sonnenbrillen werden schwarze Witwenschleier,
der Rauch der Grills verdeckt mich sirenenhaft.

Ich liebe es.

Spüre mich losgelöst, die Schere kappt die Fäden, mit Angstschrei gefüllte Ballons zerplatzen, ich höre nur Rauschen und fühle mich kühl. Möchte ewig nun hier bleiben.

Bin: Skylla, ein Monster. Fresse Götzen, die über fremde Frauen lachen, über dicke Körper, über Männer, die im Sonnenpathos glitzern, weil sie teure Hautcreme tragen. Bin: Charybdis, Schlund als Höllentor. Zerfleische und verspeise mutig-dumme Narrentänzer, Kanufahrer, die sich meinem Board nähern. Angler, die mich wütend ankeifen, weil ich besser als ihr Köder dufte.

Bin:
ein Kerl,
der gerne treibt
und lacht und wartet,
dass die Gärung
mich autonom nach vorne schiebt.

Fühle bienenhohe Wellen auf den Unterseiten meiner Beine.

So wird es noch Stunden dauern.

Bis sich meine Finne in das modrige Sandufer beißt.

Ich liebe es.



#### Alex Lange

Alex Lange wurde 1999 im südafrikanischen Port Elisabeth geboren und befasste sich schon seit jungen Jahren stetig mit dem Schreiben. Nach dem bestandenen Abitur 2019 zog es ihn über verschiedene Stationen letztlich zu einer Ausbildung zum Erzieher. Neben dem Schreiben von Gedichten befasst er sich auch mit Kurzgeschichten und Songtexten.

Das Leben kommt in Wellen - ich hab das Surfen nie gelernt

#### Anne Sophie Born

Anna Sophie Born, \*2004 in Heidelberg, ist in Weinheim aufgewachsen. Seit dem Winter 2023 lebt sie in Konstanz und studiert dort Psychologie. Anna ist Preisträgerin des Klopstockpreises für junge Lyrik 2023 und Jahresgewinnerin des Bundeswettbewerb Lyrix 2023. Sie genießt sowohl Trubel als auch Stille, liebt Listen, Schnee, Hängematten, den Geruch von Regen und alles an der Nacht. Sie singt oft, besitzt mehr Notizbücher als Schuhe und würde gerne unter Wasser atmen können.

#### Antonia Behrendt

Antonia ist 24 und studiert in Leipzig im Master Germanistische Literaturwissenschaften. Sie schreibt schon seit ihrer Jugend regelmäßig Texte, vor allem Lyrik und ein wenig Prosa. Sie las im Rahmen des Naturtrueb-Kollektivs in Leipzig. Sie schreibt auf Englisch und Deutsch. Die Themen ihrer Texte sind: Die Sprache, Schreiben, Identitätsfragen, Erinnerung, zwischenmenschliche Beziehungen und in letzter Zeit haben ihre Texte ihren (womöglich unvermeidbaren) Weg zu den Katastrophen unserer Zeit gefunden - Krieg, Elend, und die hoffnungslose Zukunft unserer Generation.

#### Aron Lucie Horvath

Aron Lucie Horvath (er/sie/they) wurde 2007 in Frankfurt am Main geboren und besucht die Oberstufe eines Gymnasiums. Durch ihre Teilnahme am Young Storyteller Award von story, one und Thalia wurde sein Gedichtband "überleben" veröffentlicht. In seinen Texten beschäftigt sie sich vor allem mit queerfeministischen Themen und Antidiskriminierung.



#### Fanny Walger

Fanny Walger, bei Freund\*innen liebevoll "das Fanny", geboren 2004, wuchs bei Bebra auf. Er lebt in Marburg, wo er Psychologie studiert und schreibt: über die Provinz, Körper und Familiendinge. Fanny war unter anderem Preisträger\*in beim 36. Treffen junger Autor\*innen und gehörte zu den lyrix-Jahresgewinner\*innen 2023.

#### Fausto Bradke

Fausto Bradke hat in Bonn seinen Schulabschluss gemacht und anschließend in Zürich Mathe studiert. Zurzeit arbeitet und schreibt er in Wien. Er nahm am Sprach-Labor des Wartbug-Experiments und an Kathrin Röggla's Klasse zu Klimakrise teil. Veröffentlicht unteranderem in DasNarr, UNDheft.

#### Filippa Kienzler

Filippa Kienzler, geboren 2005 in München, schreibt schon Texte, seit sie weiß, was Buchstaben sind. Dieser Text ist ihre erste Veröffentlichung.

#### Henry Nossbach

Ich bin 23 jahre alt und ziehe jetzt nach meinem bachelorstudium für den master in soziologie wieder nach bonn. ich schreibe eher sporadisch, meist ziemlich kurze gedichte. manche meiner texte bearbeiten historische, manche aktuelle gesellschaftliche themen, manche privates und manche nur sich selbst.

ich durfte kürzlich einige meiner gedichte bei einer lesung der zwischen/miete des literaturhaus freiburg vortragen.



#### Jakob Wehner

Jakob Wehner wurde 2001 in Leipzig geboren und hat dort auch seine Kindheit und Jugend verbracht. Nach seinem Abitur wütete unglücklicherweise eine globale Pandemie, weswegen aus der angedachten Weltreise ein achtmonatiger Aufenthalt in Dänemark wurde, in dem er begann, regelmäßig Texte zu schreiben. Heute studiert er irgendwas mit Medien, natürlich in Köln. Nebenbei schreibt er vor allem Kurzgeschichten und Gedichte.

#### Maja Hohenberg

2001 in Berlin geboren. Nach dem Abitur Praktikum beim Tagesspiegel Berlin, anschließend freie Mitarbeit. 2022 Mitarbeit bei der Produktion "Exil" von Luk Perceval am Berliner Ensemble. Seit Oktober 2022 Studium "Literarisches Schreiben und Kulturjournalismus", Universität Hildesheim. Vom 15.03.2023 bis zum 09.09.2023 Hospitanz bei der Produktion "Wir arbeiten dran: Es könnte auch schön werden" des Leipziger Performancekollektivs Pik7.

#### Marie Zwicker

Marie Helene Zwicker, geboren 2003 in Mainz, studiert Sozialwissenschaften in Berlin. Ihre Liebe zum Schreiben und Geschichtenerzählen hat sich nie abstreifen lassen. "Vom Mond am anderen Ende der Welt", eine Sammlung ihrer lyrischen Texte und Briefe, wurde im Rahmen des Young Story Teller Awards 2023 veröffentlicht. Zuletzt nahm sie mehrfach erfolgreich am Bundeswettbewerb für junge Lurik "LYRIX" teil.

#### Mio Costa

Mio Costa (keine Pronomen) ist 24, hat einen B.A. in Erziehungswissenschaften und Psychologie und ist als sexual- und bildungspolitische: Pädagogin tätig. Zu den letzten Orten der Veröffentlichungen von Mios Texten gehören die Magazine: Nerv, UND, Denkbilder und das kaffeeundkippen Online Magazin. Zuletzt las und performte Mio bei der Apropos Lesebühne (Leipzig), Kontra (Jena), dem Prosanova (Hildesheim) und hatte bei dem Gängeviertel Geburtstag (Hamburg) ein halbstündiges Leseprogramm namens "Lecken, Lauschen, Loslassen". Im Oktober 2023 nahm Mio das Studium "Literarisches Schreiben und Kulturjournalismus" auf.

#### Marius Wiechmann

Ich heiße Marius Wiechmann, 21 Jahre alt und schreibe, um mal nicht kämpfen zu müssen und um mich an Schwäche und Pathos zu versuchen. Ich studiere Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis an der Uni Hildesheim.

#### Meike Gröne

Ich bin Meike, 20 Jahre alt und komme aus Berlin. Seit 2021 studiere ich an der Humboldt Universität zu Berlin im Kombibachelor Philosophie und Deutsche Literatur und nebenbei bin ich seit Anfang 2023 in der Filmbranche hinter der Kamera und in der Produktion tätig. In meinen Texten verarbeite ich meine Ängste, Liebeskümmerchens und Weltschmerzen, und bin beglückt hier zum ersten Mal meine Texte zeigen zu dürfen.

#### Paula Weirich

Paula Luise Weirich, geboren am 26.12.2001 im Saarland, studiert Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit. Schreibt, seit sie schreiben kann, und zelebriert dies auf täglichen Zugfahren zur Hochschule. Schreibt als Versuch, die lyrische Schönheit des Alltäglichen und Besonderen und das Besondere im Alltäglichen zu erspüren, und verliert sich nicht selten in der Faszination für das Leben.

#### Swantje Kautz

Swantje Kautz, geboren 2000 in Frankfurt (Oder), schreibt seit dem siebten Lebensjahr. Derzeit studiert sie Kulturwissenschaften in Hildesheim. Mit siebzehn Jahren begann sie den Coming-of-Age Roman "On the fence", den sie 2022 auf epubli veröffentlichte.



#### Theresa Zollner

T.Z. studiert aktuell Geschichte und Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ursprünglich aus einer Kleinstadt in Bayern, lebt sie mittlerweile seit drei Jahren in der Hauptstadt. Sie schreibt, seit sie denken kann, oder vielleicht denkt sie erst wirklich, seit sie schreibt.

#### Valentin L. Brendler

Valentin L. Brendler, geboren 2001, schreibt vor allem Prosa, aber auch Lyrik. Er studiert an der Universität Hildesheim Literarisches Schreiben im Master, arbeitet als Journalist und liebt Rumänien und Bucureşti. Er wurde fünfter Platz in der Sparte Lyrik des Zeilen. Lauf Wettbewerbs und veröffentlichte in einigen Anthologien der Universität und in mehreren Zeitschriften.

#### Viktoria Korte

Viktoria Korte, 1999 im Sauerland geboren, studiert Geschichte und Germanistik in Köln. Mit dem Stift an die Hand geklebt, schreibt sie Lyrik und Kurzprosa im Gesprächswusel überfüllter Straßenbahnwaggons. Ihre Texte handeln von Familienbanden, den magischen Momenten des Alltags und sind gewürzt mit einem Schuss Traumlandschaft. Ihre erste Lesung findet im Rahmen der Schreibwerkstatt "Frauen:zimmer" im November 2023 statt.

#### Yannik Raasch

Ich schreibe seit meiner Kindheit und liebe nichts so sehr wie das Potenzial von Fantasie. Nach meiner Ausbildung zum Buchhändler in Aachen ging es für mich an die Uni. Im Rahmen meines Studiums "Intermedia" an der Universität zu Köln verwirkliche ich insbesondere queere Kunst- und Dokumentationsprojekte. Z. B. Kurzfilme über queere Medienkultur oder Dokumentationen über die Räume und Grenzen von Gender am Arbeitsplatz. Neben dem Studium arbeite ich in einer Online-Redaktion und an Geschichten und Texten.



#### Dankeschön!

Das wollen wir zuallererst den tollen Autor:innen sagen, die uns ihre Texte geschickt haben. Danke, dass ihr euch getraut habt, euch mit uns in den Werkstätten zusammengesetzt und diskutiert habt – und für eure Kreativität. Wir hoffen, ihr seid so begeistert vom Magazin wie wir. Es hat uns großen Spaß gemacht. Es war inspirierend, eure Texte zu lesen und euch kennenzulernen.

Als Zweites wollen wir junge Stadt Köln und insbesondere Frank Liffers für seine Unterstützung bei der Planung und dem gesamten Projekt danken. Schlussendlich wollen wir noch Mario Frank danken, der uns fotografiert hat.

Mit dem Projekt Lizenz zum Dichten und diesem Magazin hoffen wir, einen kleinen Teil dazu beigetragen zu haben, dass Lyrik – besonders die junger Menschen – mehr gesehen wird. Lyrik und Kurzprosa sind wunderbare Wege, Gefühle auszudrücken. Eine Literaturform, die leider viel zu oft neben der des Romans untergeht, weil sie unscheinbarer und sperriger wirken kann. Dabei kann ein einzelnes Gedicht genauso viel aussagen wie ein ganzer Roman. Doch egal, welche Form der Kreativität ihr wählt, wir hoffen, dass ihr ihr Raum im Alltag gebt!

Das Magazin ist zugleich auch erst mal ein Abschied, denn leider müssen wir bei Lizenz zum Dichten eine Pause einlegen. Das Projekt hat uns drei Jahre begleitet, in denen wir als Team und als Personen gewachsen sind. Jetzt stellt uns das Leben gerade vor andere Herausforderungen. Falls ihr euch jedoch beim Projekt seht und Ideen habt, die ihr gerne im Rahmen von Lizenz zum Dichten umsetzen möchtet, meldet euch gern bei junge Stadt Köln! Wer weiß, vielleicht dürfen wir bald an euren Projekten teilnehmen.

In jedem Fall freuen wir uns darauf, was die Zukunft für uns bereithält - und wie das Schreiben darin seinen Platz findet.

Daher noch ein letztes Mal: Dankeschön!

Euer Lizenz zum Dichten-Team

